FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kern- und Kraftstellen über wichtige Gegenstände aus D. Martin Luthers Schriften gezogen und alphabetisch geordnet

Luther, Martin

Leipzig, 1797

VD18 12750247

Unglaube.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194980

Visual Library

warteten unsers Amtes mit Fleiß, mit gutem Gewissen und Frieden, wer wollte bessere Tage haben denn wir? Wir thun aber das, welches der 3te Vers des 127sten Psalms verbeut, stehen frühe auf, bekümmern uns, und essen unser Brod mit Sorgen. Das ist Jedermanns Leben durch die ganze Welt, wie der heil. Geist allhier selbst bezeuget. Was ist die Ursach? Das macht es, daß sich Niemand an dem Seinen begnügen läßt. Ist einer ein Kaufmann, so wollte er gern ein Handwerksmann seyn; ist er ein Handwerksmann, so will er ein Kaufmann werden. Dasjenige, das uns Gott verliehen hat, gefällt uns nicht, darum gaffen und trachten wir nach einem andern, darnach stehen alle unsere Sinne und Gedanken, wie wir dasselbige erlangen mögen, und sehen auf das nicht, das wir schon von Gott haben und besitzen, meynen stets, daß es unserm Nachbar in seinem Stande besser und glückseliger, denn uns, gehe. Was haben wir aber davon? Nichts mehr, denn vergebene Mühe, Angst und Noth, daß wir mit Sorgen unser Brod essen, frühe aufstehen, und spät niedergehen.

Unglaube.

Wo Unglaube ist, da folgen nach seine Früchte, Ehebruch, Mord, Haß ꝛc. Darum, ehe denn die äusserliche Sünde geschieht, ist schon die größte Hauptsünde geschehen, der Unglaube. Darum ists wahr, daß keine Sünde ist, denn der Unglaube, der ist Sünde, und thut Sünde.

Unrecht